

[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

**In Gerechtigkeit  
investieren.**



# LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE VON OIKOCREDIT IN ÖSTERREICH

**Nach mehreren Jahren** einer starken Expansion von Oikocredit in Österreich hat auch das Jahr 2013 erneut überaus erfreuliche Ergebnisse gebracht. Die Anzahl der AnlegerInnen ist von 3.462 um 20,91 Prozent auf 4.186 gestiegen. Die Veranlagungen haben sich von 42,1 Millionen Euro um sogar 36,8 Prozent auf 57,5 Millionen Euro erhöht. Diese Entwicklung beweist die breite Unterstützung, die uns in Österreich zuteil wird, sodass wir weiterhin substantielle Beiträge zur Stärkung leistungsbereiter Menschen in den Ländern des globalen Südens zur Verfügung stellen können. Das Vertrauen, das uns damit entgegengebracht wird, ist für uns als Verantwortliche und MitarbeiterInnen bei Oikocredit überwältigend. Dafür darf ich Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön sagen.

Für mich selbst ist mit der Generalversammlung 2014 nach zwei Wahlperioden zu je drei Jahren die Zeit des Abschieds gekommen. Für die erfüllende und bereichernde Zeit bei Oikocredit habe ich sehr vielen Menschen zu danken: meinen VorstandskollegInnen, allen voran meinem Stellvertreter Günter Lenhart, dem tollen Team in unserem Büro am Möllwaldplatz, den vielen Menschen in der internationalen Oikocredit-Familie und besonders Ihnen, unseren AnlegerInnen, die Oikocredit Austria in den letzten Jahren so großartig unterstützt haben.

Da ich meine Funktion in jüngere, sehr vertrauenswürdige Hände lege, darf ich Sie bitten, Oikocredit weiter die Treue zu halten und damit einen Beitrag zur Verbesserung des Lebensstandards vieler benachteiligter Menschen zu leisten.

Vielen Dank und alles Gute!

Peter Püspök  
Vorsitzender, Oikocredit Austria

## INHALT

Vorwort	2
Ein Wunder in der ägypt. Wüste	3
Oikocredit Austria 2013 mit Ausblick 2014	4
Oikocredit auf Österreich-Tour	6
Mit starken Partnern mehr bewegen	8
Oikocredit International 2013 mit Ausblick 2014	10
Bosnien: Friedenssicherung durch Aufschwung?	12
Kambodscha: 50 Dollar für ein Schwein	13
Senegal: Oikocredit gibt mehr als nur Geld	14



U-IMCEC in Senegal  
Foto: © Jan Groenewold



Evangelical Social Action Forum/Indien  
Foto: © Tom Bamber



VisionFund in Kambodscha  
Foto: © VisionFund



Nachhaltiger und biologischer Anbau: 900 Bauern bewirtschaften für SEKEM ein Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Ägyptens. Foto: © SEKEM/Bijan Kafi

## EIN WUNDER IN DER ÄGYPTISCHEN WÜSTE

**SEKEM-Geschäftsführer Helmy Abouleish erklärte bei der Oikocredit-Roadshow in Wien, wie die ägyptische Agrarkooperative zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt und warum Oikocredit nicht schon bei der ersten Windböe nervös wird.**

Seit tausenden Jahren drängen sich die Menschen in Ägypten auf vier Prozent des Landes um den Nil. Alles andere ist Wüste. Das Land leidet unter Wasserknappheit, ist von Armut und von schweren politischen Unruhen betroffen. „Wir befinden uns jetzt im Wandel. Er kommt nie umsonst und wir müssen ihn mittragen“, erklärt Abouleish.

SEKEM wirkt dabei wahre Wunder. Die mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnete Agrargenossenschaft wurde bereits 1977 gegründet. Die Idee, mitten in der Wüste sozusagen fruchtbare Oasen aufzubauen, die bio-dynamisch bewirtschaftet werden, bewies sich als Erfolgskonzept. Der biologische Anbau sei neben der Erschließung neuer Gebiete auch die Antwort auf die Wasserarmut des Landes, so Abouleish: „Er braucht 20 bis 40 Prozent weniger Wasser für die gleiche Produktivität. Zudem bindet der Ökoanbau CO<sub>2</sub>,

während die konventionelle Landwirtschaft CO<sub>2</sub> abgibt. Das beeinflusst den Klimawandel positiv.“

Die Agrargenossenschaft hat heute 2.000 Mitglieder. Rund um die grünen Flächen in der ägyptischen Wüste gründeten sich 13 Dörfer, wo 30.000 Menschen leben. 900 Bauern bewirtschaften für SEKEM ein Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Ägyptens. „Sie bekommen von SEKEM einen fairen und transparenten Anteil am Mehrwert“, erklärt Abouleish bei der Veranstaltung in den Wiener Räumlichkeiten des Bankhauses Schelhammer und Schattera.

### Oikocredit unterstützt in schwierigen Zeiten

Doch die politischen Unruhen, die seit dem arabischen Frühling 2011 anhalten, trafen auch die Öko-Genossenschaft. Statt Wachstum stellte sich eine Stagnation ein. „Viele

Investoren zogen sich zurück. Jemanden zu finden, der während des politischen Umsturzes notwendige bzw. neue Finanzmittel zur Verfügung stellt, ist eigentlich eine ‚Mission Impossible‘. Oikocredit bewilligte aber genau zu dieser Zeit ein Darlehen von sieben Millionen US-Dollar.“

Wachstum brauche Geld, so der SEKEM-Geschäftsführer: „Und wir brauchen Partner, die nicht bei der ersten Windböe nervös werden. Oikocredit hat uns da sehr geholfen. Lokale Banken sind nur kurzfristig orientiert. In der Landwirtschaft dauert es aber Jahre, bis sich eine Investition rechnet. Ausländische Banken warten ab, bis sich die Lage beruhigt hat. Wir wollen aber jetzt weiter machen. Und darum war das Darlehen von Oikocredit so wichtig.“



Birgit Entner  
Öffentlichkeitsarbeit

# JAHRESABSCHLUSS 2013 UND AUSBLICK 2014

**In Menschen zu investieren, findet in Österreich immer mehr Anklang. So konnten wir uns in diesem Jahr erneut über ein beträchtliches Wachstum freuen, das Kleinbauernfamilien und MikrounternehmerInnen in Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa zugute kommt.**

Mit der Veranlagung bei Oikocredit bieten wir InvestorInnen in Österreich eine sozial nachhaltige Alternative für ihre Rücklagen. Bereits 4.186 AnlegerInnen haben sich hierzulande entschieden, auf diesem Wege im wahrsten Sinne des Wortes Armut zu „ersparen“. Das sind um 20,9 Prozent mehr als 2012. Mit insgesamt 57,5 Millionen Euro unterstützen sie damit benachteiligte Menschen in den Ländern des Südens. Das ist ein Anstieg von 15,5 Millionen Euro bzw. 36,8 Prozent im Vergleich zum Jahr 2012.

## Personalentwicklung

In Österreich ist es uns ein zentrales Anliegen, die Mitgliederbetreuung und Verwaltung in der bereits gewohnten, hohen Qualität fortzuführen. Die 40-Stunden-Wochen von unseren Angestellten Elisabeth Auer und Christine Popp wurden daher beibehalten. Im Mai freuten wir uns, Renate Neuhold als geringfügige Kraft in unserem Verwaltungsteam begrüßen zu dürfen. Veränderungen gab es in der Abteilung im September, nachdem Christine Popp ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten hatte. Ab dem Jahr 2014 wird sie uns wieder unterstützend zur Seite stehen. An dieser Stelle möchten wir ihr dennoch herzlich für ihr Engagement und ihre hervorragende Arbeit danken. Als Teil des Teams hat sie einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Förderkreises geleistet. Seit September ist Renate Neuhold mit 30 Stunden pro Woche für den Aufgabenbereich von Christine Popp zuständig.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit hat es kleine Veränderungen gegeben. Um die Veranstaltungsorganisation voranzutreiben, wurde die Stelle von Petra Gmeindl im Jänner zuerst von zehn auf 15 und im August auf 20 Wochenstunden ausgebaut. Der Koordinator Helmut Berg arbeitet weiterhin 40 und die PR-Beauftragte Birgit Entner 30 Stunden pro Woche.

## Aktivitäten

Ins Jahr 2013 starteten wir mit einem neuen Online-Auftritt, den wir in Zusammenarbeit mit der Zentrale in den Niederlanden seit 2012 vorbereitet haben. Die Webseite bietet den BesucherInnen nun mehr Überblick und interaktive Nutzungsmöglichkeiten. Neu waren 2013 außerdem unsere Rolling-Boards, die im zweiten Halbjahr in ganz Österreich verbreitet wurden. Zusätzlich bauten wir

unsere Facebook-Aktivitäten aus, organisierten Pressekonferenzen, Road-Shows, eine Pressereise und regionale Veranstaltungen.

Im Jahr 2013 wurde eine neue Datenbank zur Verwaltung der Anteile der Mitglieder eingeführt. Damit können wir eine bessere Betreuung und mehr Sicherheit gewährleisten. Außerdem wurde im Büro die gesamte EDV auf den neuesten Stand gebracht.

Das Budget 2013 wurde im Großen und Ganzen eingehalten. Durch die großzügigen Spenden von Mitgliedern konnten wir mehr in die Öffentlichkeitsarbeit investieren, sowie unsere EDV ausbauen. Am Jahresende verblieb uns dann ein Vereinsüberschuss von 8.379 Euro, den wir den Rücklagen zugeführt haben. Per 31.12.2013 betragen unsere Rücklagen somit 83.942 Euro – ein Ergebnis, das uns für die Zukunft zuversichtlich stimmt.

## Erträge

(alle Werte in Euro)	Plan 2014	Ist 2013	Plan 2013
Mitgliedsbeiträge	96.000	81.047	80.000
Spenden	52.000	82.326	27.000
Zinsen und Dividenden	2.000	1.803	2.000
Zuschüsse OI*	289.000	139.097	139.000
OI-Beitrag für Marketing	0	96.000	96.000
Sonstige Erträge	0	0	0
Auflösung Rücklagen/Verlust	0	0	0
<b>Summe Erträge</b>	<b>439.000</b>	<b>400.273</b>	<b>344.000</b>

## Aufwände

(alle Werte in Euro)	Plan 2014	Ist 2013	Plan 2013
Öffentlichkeitsarbeit	94.000	91.926	62.000
Konferenzen, Tagungen	29.000	23.131	22.000
Kommunikationsaufwand	14.000	11.875	12.000
Reisekosten	19.000	7.715	7.000
Bürokosten	58.000	50.744	39.000
Personalkosten	213.000	198.764	195.000
Sonstige Aufwände	7.000	7.739	7.000
Zuführung Rückl./Überschuss	5.000	8.379	0
<b>Summe Aufwände</b>	<b>439.000</b>	<b>400.273</b>	<b>344.000</b>

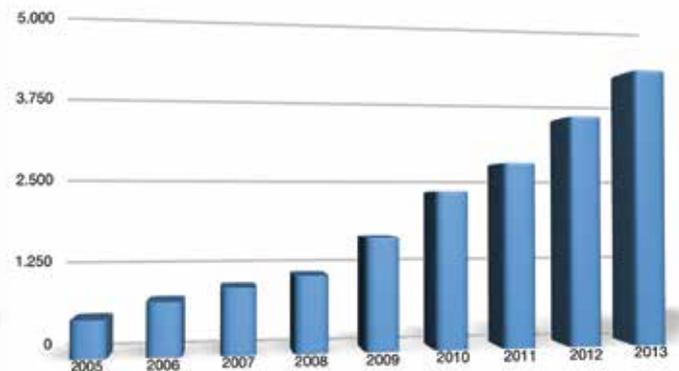
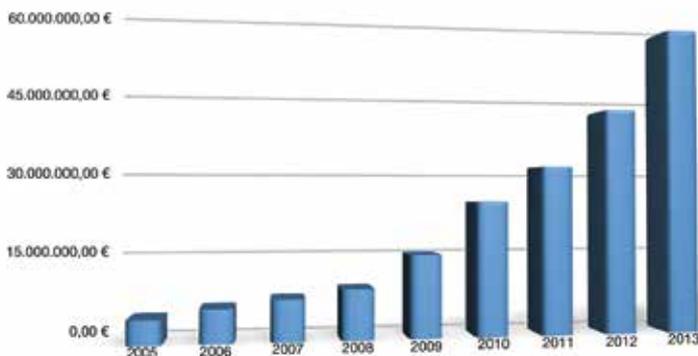
\*OI (Oikocredit International) = Hauptgeschäftsstelle in Amersfoort

## Entwicklung des Mitgliederkapitals

Jahr	Euro	Zuwachs
2005	4.417.000	28 %
2006	6.094.000	38 %
2007	7.558.000	24 %
2008	9.169.000	21 %
2009	15.182.000	66 %
2010	24.779.000	63 %
2011	31.355.000	27 %
2012	42.055.000	34 %
2013	57.542.000	37 %

## Mitgliederentwicklung

Jahr	Eintritte	Austritte	Gesamt	Zuwachs
2005	108	4	533	24 %
2006	248	8	773	45 %
2007	206	19	960	24 %
2008	185	26	1.119	17 %
2009	555	15	1.659	48 %
2010	695	27	2.328	40 %
2011	480	54	2.755	18 %
2012	760	53	3.462	26 %
2013	801	77	4.186	21 %



**Der Jahresabschluss 2013 wurde von der KPMG Austria AG als externe Wirtschaftsprüfungskanzlei geprüft und bestätigt.**

## Ziele für 2014

Für 2014 planen wir unsere Werbeaktivitäten voranzutreiben. Auch der Kontakt zu Pfarren, Weltläden und weiteren NGOs in Österreich soll verstärkt werden. Ebenso wollen wir unsere Bundesländerpräsenz weiter ausbauen.

Das Vereinsbudget für 2014 beträgt 439.000 Euro (Budget 2013: 344.000). Die Erhöhung ist einerseits auf eine Änderung der Beiträge seitens der Zentrale in Amersfoort zurückzuführen, um die bestmögliche Betreuung unserer Mitglieder, sowie eine verstärkte Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zu ermöglichen. Andererseits steigen auch die Mitgliedsbeiträge sowie die Spenden seitens der Mitglieder Hand in Hand mit dem Wachstum des Anteilskapitals. Mit diesen Mitteln werden wir weiterhin verantwortungsbewusst im Sinne unserer AnlegerInnen und der MikrounternehmerInnen im Süden umgehen.

Abschließend möchten wir uns bei unseren MitarbeiterInnen und den ehrenamtlichen MultiplikatorInnen für die geleistete Arbeit und das hohe Engagement sowie bei all unseren AnlegerInnen für ihr Vertrauen bedanken. Mit ihrer Unterstützung geben sie Menschen weltweit die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.



**Marion Fercher**  
Kassierin

# OIKOCREDIT AUSTRIA AUF ÖSTERREICH-TOUR

Im vergangenen Jahr haben wir weiter daran gearbeitet, ethische Geldanlagen mit sozial nachhaltiger Wirkung im öffentlichen Bewusstsein stärker zu verankern. Vorstandsmitglieder, MitarbeiterInnen, regionale RepräsentantInnen und MultiplikatorInnen waren deshalb in ganz Österreich aktiv mit und für Oikocredit Austria unterwegs.

Eine Reise oder ein Besuch ist immer etwas, woran wir uns gerne erinnern. Das Jahr 2013 hat uns dank der Mitarbeit vieler UnterstützerInnen auch zahlreiche Möglichkeiten für kürzere und längere Treffen in allen neun Bundesländern geboten. Dazu gehörten einerseits die als Gesprächsrunde organisierten Infoabende, andererseits ebenso diverse Vorträge und Podiumsdiskussionen. Die immer spannenden Teilnahmen an Messen und Straßenfesten durften ebenso nicht fehlen. Zudem fanden sich viele Gelegenheiten, Mikrokredite und Oikocredit gemeinsam mit interessierten SchülerInnen und StudentInnen in kleineren Workshops zu besprechen.

Dass das starke Interesse an Oikocredit nicht abreißt, zeigten im vergangenen Jahr auch die zahlreichen telefonischen und schriftlichen Anfragen. Die vielen BesucherInnen, die wir in unserer Wiener Geschäftsstelle begrüßen durften, bestärkten uns ebenso in unserer täglichen Arbeit.

Insgesamt standen wir 2013 bei rund 75 Veranstaltungen über 3.000 Interessierten für Informationen zur Verfügung. Dazu zählten neben bestehenden Mitgliedern auch viele potentielle InvestorInnen. An dieser Stelle wollen wir uns einmal mehr bei unseren ehrenamtlichen UnterstützerInnen und allen voran bei unseren regionalen RepräsentantInnen bedanken, die diese Treffen und Veranstaltungen erst ermöglichten. Sie sind – wie natürlich genauso alle Aktivitäten unserer Mitglieder – für Oikocredit eine große Bereicherung und ein Teil unseres gemeinsamen Weges in die von uns allen angestrebte Richtung: Menschen weltweit den Zugang zu Projekt- und Mikrokrediten zu ermöglichen und ihnen auf diese Weise einen selbstbestimmten Weg aus der Armut anzubieten.



9. März 2013 in Innsbruck



22. Mai 2013 in Graz



15. September 2013 in Klagenfurt



26. November 2013 in Wien



**Birgit Entner**  
Öffentlichkeitsarbeit



**Petra Gmeindl**  
Öffentlichkeitsarbeit





## GEMEINSAM MIT STARKEN PARTNERN MEHR BEWEGEN

Mit großem Engagement haben 2013 nicht nur ehrenamtliche UnterstützerInnen und InvestorInnen dazu beigetragen, Oikocredit in Österreich bekannter zu machen. Auch konnten wir erneut auf verschiedene Sozial- und Entwicklungsorganisationen als starke und zuverlässige Partner zählen.

Manche Non-Profit-Organisationen begleiten uns schon seit vielen Jahren, andere sind neu dazu gekommen. Eines ist ihnen aber gemeinsam: Sie alle tragen mit uns die Idee von Oikocredit nach außen.

### Vom Schokolade Kosten, ...

„Warum bis Ostern warten? Hol dir deine Schokolade schon im Voraus!“ Mit dieser Idee starteten wir 2013 in den Frühling. Bei der Verteilung der etwas anderen Osternaschereien griffen uns Südwind-Weltmusik, Südwind-Buchwelt und rund 50 Weltläden in allen neun Bundesländern, kräftig unter die Arme. Fair gehandelte Schokolade und unsere „Fair Trade – Fair Finance“-Flyer wurden als süße Kombination an Interessierte weitergegeben. Auf der Schokolade stand aber nicht nur Oikocredit drauf, es war auch Oikocredit drin. Denn diese süßen Täfelchen kamen von unserem Projektpartner Divine Chocolate Ltd., der den Kakao von der ghanaischen Oikocredit-Partnergenossenschaft Kuapa Kokoo bezieht.

### ... vom Sparen, ...

Unser Hauptanliegen im Herbst 2013 war es wieder Armut zu „ersparen“

und so dem Weltspartag einen neuen, sozialen Sinn zu geben. In dieser Zeit erhielten wir breite Unterstützung, unter anderem von der Diakonie, Voluntaris, Licht für die Welt und HORIZONT3000. Sie machten mit uns gemeinsam darauf aufmerksam, dass eine Investition bei Oikocredit nicht nur eine Möglichkeit ist, Geld zu veranlagern, sondern dass damit gleichzeitig auch Menschen im globalen Süden unterstützt werden.

### ... und vom Schenken.

Anderen mit einem Geschenk eine Freude zu machen, das hat zu Weihnachten und genauso zu anderen Gelegenheiten eine lange Tradition. Jugend Eine Welt, das Ökosoziale Forum, Fair Trade und die Globale Verantwortung wiesen gemeinsam mit uns darauf hin, dass es eine sinnvolle Alternative für jene gibt, die nach einem Geschenk mit doppeltem

Nutzen suchen: Die Liebsten erhalten ein Startkapital, das jederzeit aufgestockt werden kann. Gleichzeitig wird damit Menschen weltweit ermöglicht, Kredite und Sparmöglichkeiten zu nutzen: mit einem Geldgeschenk bei Oikocredit werden also tatsächlich Chancen geschenkt.



Dieser Rückblick auf 2013 zeigt, dass die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern für Oikocredit Austria nicht nur bedeutet, mehr bewegen und erreichen zu können, sondern dass es uns wichtig ist, gemeinsam Verantwortung zu tragen. Vor diesem Hintergrund soll jedoch auf keinen Fall vergessen werden, dass Zusammenarbeit nicht selbstverständlich ist. Deshalb: Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Kooperationspartner für die Unterstützung!



Petra Gmeind  
Öffentlichkeitsarbeit



# OIKO CREDIT

in Menschen investieren





Die senegalesische Mikrokreditgenossenschaft PAMECAS unterstützt unter anderem Kleinbauernfamilien im ländlichen Raum.

## LANDWIRTSCHAFT, AFRIKA UND SOZIALES WIRKUNGSMANAGEMENT IM FOKUS

Als eine „attraktive Chance“ bezeichnete David Woods, der neue Geschäftsführer von Oikocredit International, den Tätigkeitsbereich der Genossenschaft, als er am 1. Jänner 2013 an die Spitze des Managements getreten war. Bereits in seinem ersten Jahr schaffte er es, die Oikocredit-Vision – Finanzmittel sozial und nachhaltig einzusetzen – weiter auszubauen. Mit dem „Sozialen Wirkungsmanagement“ als Kern der Finanzierungspolitik positionierte sich Oikocredit erneut als Pionier im Bereich des ethischen Investments.

### Oikocredit steht für die soziale Mission.

Wir haben im vergangenen Jahr bewiesen, dass wir dieser Devise auch weiterhin treu bleiben können. Denn mit dem speziellen Fokus, den unsere Entwicklungsgenossenschaft auf Finanzierungen legt, werden gezielt Menschen aus den unteren Einkommenschichten angesprochen und nachhaltig gestärkt. Diese Notwendigkeit besteht vor allem in Afrika.

### OIKOCREDIT INTERNATIONAL IN ZAHLEN

(per 31.12.2013)

- **591 Millionen Euro** investiertes Anteilskapital in Form von Krediten/Kapitalbeteiligungen
- **52.000 AnlegerInnen**
- **815 Projektpartnerorganisationen** (davon 566 Mikrofinanzinstitutionen)
- in rund **70 Ländern weltweit** tätig
- unsere Partner erreichen insgesamt mehr als **28 Millionen Menschen**

### Oikocredit steht für faire Darlehen.

Diese vergeben wir an geprüfte Mikrofinanzinstitutionen, Bauerngenossenschaften und andere Unternehmen zur Selbsthilfe. Damit unsere Arbeit aber auch hält, was sie verspricht, haben wir 2013 das soziale Wirkungsmanagement weiter vorangetrieben. Mit der „ESG-Scorecard“, die ständig weiter entwickelt wird, versichern sich unsere ExpertInnen in den 36 Regional- und Länderbüros vor Ort, dass die Unternehmensführung, die sozialen Maßstäbe und die Umweltstandards unserer Partnerorganisationen auch unserer Mission entsprechen.

### Im Mittelpunkt stehen immer die KreditnehmerInnen.

Bei ihnen fällt jener Mehrwert an, den das veranlagte Geld bei Oikocredit schaffen kann. Die Kreditnehmenden sollen unternehmerisch gestärkt werden und aus eigener Kraft den Schritt in ein besseres Leben schaffen. Oikocredit International hat 2013 vieles unternommen, um diese benachteiligten Menschen auf gleicher Augenhöhe zu unter-

stützen. Der Fokus auf die Landwirtschaft, Kooperativen, Fair Trade und kleine UnternehmerInnen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa bietet unseren AnlegerInnen die Möglichkeit, nachhaltig in Menschen zu investieren.

### Oikocredit arbeitet dort, wo der Bedarf für Finanzdienstleistungen am größten ist.

Menschen in ländlichen Gebieten, und dort besonders Frauen, zu erreichen, steht dabei im Zentrum unserer Aktivitäten.

Weltweit investieren derzeit 52.000 AnlegerInnen einen Teil ihrer Ersparnisse in Oikocredit. Mit unserem Portfolio, das per 31.12.2013 bereits 591 Millionen Euro betrug, konnten wir insgesamt 815 Partnerorganisationen mit fairen Darlehen refinanzieren. Diese wiederum bedienen insgesamt 28 Millionen Menschen mit Finanzdienstleistungen (Sparkonten, Versicherungen und Darlehen), die ihnen sonst nicht zur Verfügung stehen würden.

### Ausblick 2014

Oikocredit wird auch 2014 den Fokus auf das Soziale Wirkungsmanagement legen, im Zuge dessen wir gemeinsam mit unseren Partnern nach Möglichkeiten suchen, etwa die Produkte auf die Bedürfnisse der KreditnehmerInnen

besser anzupassen. Auch wird es weiterhin Voraussetzung bleiben, dass unsere Mikrofinanzpartner bereits vor der Kreditvergabe die Kundenschutzrichtlinien verbindlich unterzeichnen. Ebenso bleibt die Messung der Armut und der Verbesserung des Lebensstandards wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, sodass wir auch jederzeit nachweisen können, wie unsere Partnerorganisationen tatsächlich Menschen vor Ort zu stärken vermögen.

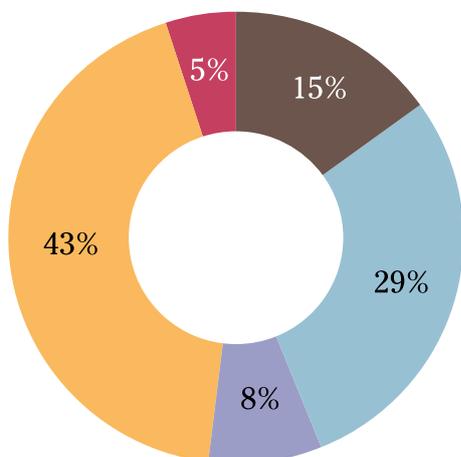
Beteiligungen von sozialen Unternehmen rücken für 2014 ebenso in den Fokus, wie auch Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie. Außerdem wird der Schwerpunkt landwirtschaftlicher Finanzierungen weiter vertieft. Wir werden neue ExpertInnen beschäftigen, die uns dabei unterstützen, in der Kreditvergabe die sozialen Ziele zu erreichen und auch neue Herausforderungen zu meistern. Ebenso erhöhen wir das sogenannte Capacity Building-Budget, anhand dessen unsere Partner begleitend und beratend von Oikocredit unterstützt werden.

All das wäre ohne die Investitionen unserer AnlegerInnen nicht möglich, weshalb wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich für ihr Vertrauen bedanken möchten.



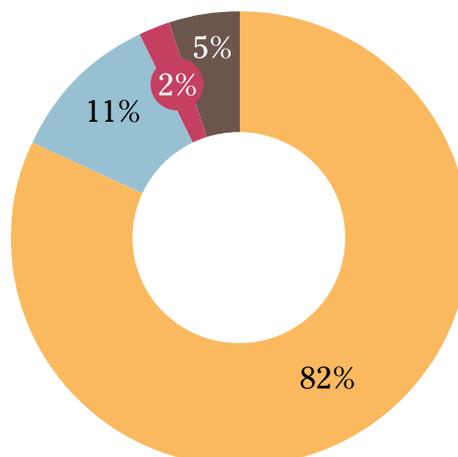
Friedhelm Boschert  
Vorstandsmitglied

### Regionale Verteilung des Kreditvolumens



- Afrika
- Lateinamerika
- Asien
- sonstige Regionen
- Mittel- und Osteuropa

### Aufteilung des Kreditvolumens nach Branchen



- Mikrofinanzierung
- Landwirtschaft
- Handel
- sonstige



Mit dem ersten Kredit, den die Bäuerin Hanifa vom Oikocredit-Partner MI-BOSPO erhielt, kaufte sie sich eine Kuh.



Gemüsebäuerin Fatila schaffte in Tuzla mit dem Anbau von Gurken den Schritt in ein besseres Leben.

## FRIEDENSSICHERUNG DURCH WIRTSCHAFTLICHEN AUFSCHWUNG?

**Auch fast zehn Jahre nach dem Krieg schwächelt die Infrastruktur in Bosnien und Herzegowina. Zu viele Lücken gibt es noch in dem Land zu füllen, das zwischen Aufbau und Resignation stecken zu bleiben scheint. Oikocredit trägt maßgeblich dazu bei, den Menschen wieder Hoffnung zu geben.**

Optisch wirkt Bosnien-Herzegowina überraschend fortgeschritten. Sattgrüne Wälder und schön restaurierte Häuser prägen das Bild des Landes. Junge, gut ausgebildete Menschen befinden sich in Aufbruchstimmung. Leider jedoch trägt dieser Schein. Viele haben trotz bester Ausbildung keine Perspektive: „Wenn wir Kinder bekommen, wandern wir aus“, erzählen sie mir während einer Presse-reise mit fünf Journalisten. Bei einer offiziellen Arbeitslo-senzahl von weit über 20 Prozent – und geschätzten 46 Prozent in der Realität – ist das kein Wunder. In Bosnien und Herzegowina fehlt die Infrastruktur. Auch die Häuser konnten oft nur mit Unterstützung von Familie und Freun-den aus dem Ausland renoviert werden.

### Der Überschuldung entgegengetreten

Hilfe zur erfolgreichen Gründung von Klein- und Mittelbe-trieben ist ebenso rar. Laut Markterhebung bieten neben 30 Banken derzeit noch 26 Mikrofinanzinstitutionen Finanzmittel für KleinunternehmerInnen an. Für ein Land mit 3,9 Millionen Einwohnern und 800.000 Kriegsopfern(!) an sich viel zu viel. Tatsächlich ist nach den Kriegsjahren von 1995 bis 2008 auch unkontrolliert und unverantwor-tlich mit der Kreditvergabe eine Überschuldung gefördert worden, die erst durch die verpflichtende Kreditregistrie-rung 2008 ein erstes Regulativ fand.

### Oikocredit engagiert sich für Schuldnerberatung

Zudem gibt es seit 2010 dank finanzieller Hilfe von Oikocredit und ihren Mikrofinanzpartnern MI-BOSPO und EKI eine reine Schuldnerberatung im kleinen Umfang, die jedoch unbedingt auszubauen wäre. Allein diese Zusam-menarbeit beweist aber, dass sozial orientierte Mikrokre-ditorganisationen in Bosnien und Herzegowina deutliche Unterstützung bieten. Dank Beratung und kundenorien-tierter Flexibilität bei Rückzahlungsvereinbarungen sind sie die wirklichen Helfer in Not und im bosnischen Finanz-sektor die Pioniere, die einen tatsächlichen Unterschied machen.





KreditnehmerInnen werden von dem Oikocredit-Partner KREDIT vor der Darlehensvergabe in landwirtschaftlichen Belangen geschult.

## 50 DOLLAR FÜR EIN SCHWEIN

**Das kambodschanische Mikrofinanzinstitut KREDIT wird von Oikocredit refinanziert und ermöglicht Bauernfamilien den ersten Schritt aus der Armut.**

Die 42-jährige Bäuerin Phoan Ren lebt mit ihrem Mann und ihren vier Kindern im kleinen Dorf Kean Banteay im Nordwesten Kambodschas. Noch vor drei Jahren reichte der Ertrag ihres kleinen, geerbten Hofes kaum zum Überleben. Auch ihr Mann, ein Fischer, verdiente zu wenig, um die Familie ausreichend zu ernähren. An Schulbildung für die Kinder war überhaupt nicht zu denken. Gerade einmal zwei Dollar pro Tag hatte die Familie zur Verfügung. Daher beschloss Phoan, aus eigener Kraft der Armut zu entfliehen. Die Bäuerin besuchte beim örtlichen Mikrofinanzinstitut namens KREDIT ein Fortbildungsangebot für Viehzucht und Buchhaltung. Leicht sei es nicht gewesen, erzählt sie, „denn ich musste alles in meinem Kopf behalten, da ich nicht lesen und schreiben kann. Aber ich habe die Prüfung bestanden“. Daraufhin erhielt Phoan einen Kredit von 50 US-Dollar für den Kauf einer trächtigen Zuchtsau. Eine für Europäer lächerlich geringe Summe, weiß auch die Bäuerin: „Doch wie hätten wir mit unserem Einkommen je Geld für größere Anschaffungen ansparen können?“

### Bildung und Startkapital

KREDIT wird durch Oikocredit refinanziert. Die Geschichte der Bäuerin beweist die nachhaltige Wirkung von sozialen Investments: Die Kombination aus Bildung und Darlehen macht sich bezahlt. Alle 13 Ferkel kamen gesund zur Welt und wurden verkauft. Aus dem Erlös konnte Phoan nicht

nur den Kredit zurückzahlen, sondern gleich eine zweite trächtige Sau kaufen. Heute besitzt die Familie drei Schweine und eine Kuh. Mithilfe eines Darlehens von 100 US-Dollar kaufte die Bäuerin zudem Saatgut für das Reisfeld. Der Ertrag der Ernte erhöhte sich umgehend aufs Doppelte. Ein Motorflug ist die neueste Errungenschaft der Familie. Phoan vermietet diesen an andere Bauern, womit sie zusätzliches Geld verdient. Die eigene Kuh muss somit nicht mehr pflügen und wird bald kalben. Auch konnte die Familie bereits notwendige Reparaturen am Haus durchführen. Ihr ganzer Stolz ist aber die elfjährige Tochter Srey Rath, die mittlerweile die vierte Schulstufe besucht und Klassenbeste ist.



Helmut Berg  
Koordinator



Vor drei Jahren noch reichte das Einkommen der Kambodschanerin Phoan Ren kaum zum Überleben. Heute besitzt sie nicht nur drei Schweine und eine Kuh, sondern ebenso einen Motorflug.

## Beispiel: Adu Thielène

170 Männer und 130 Frauen sind Mitglieder der landwirtschaftlichen Genossenschaft Adu Thielène nahe dem Senegal-River. Jede/r hat seine/ihre eigene Bearbeitungsfläche, auf der Tomaten, Zwiebeln oder auch Reis angebaut werden. Oikocredit gewährte der Genossenschaft ein Darlehen für ein Bewässerungssystem in Höhe von 35.000 Euro. Ernteausfälle durch Trockenheit konnten damit für die Mitglieder weitgehend verhindert werden. Die Kooperative wurde somit zu einem verlässlichen Partner für die Einkäufer der landwirtschaftlichen Produkte (Industrie-Tomaten für die Ketchup-Erzeugung).



## „OIKOCREDIT HAT UNS MEHR ALS NUR GELD GEgeben“

**„Dieser Kontinent ist zu groß, als dass man ihn beschreiben könnte. Er ist ein regelrechter Ozean, ein eigener Planet, ein vielfältiger, reicher Kosmos. Wir sprechen nur der Einfachheit, der Bequemlichkeit halber von Afrika. In Wirklichkeit gibt es dieses Afrika gar nicht, außer als geographischen Begriff.“**

*Ryszard Kapuscinski (1999): Afrikanisches Fieber. Frankfurt: Eichborn Verlag*

Vieles ging mir durch den Kopf, als ich im Flugzeug von Paris nach Dakar (Senegal) saß. Meine Afrika-Kenntnisse beschränkten sich bisher auf eine Reise durch Marokko und weinselige Tage in Südafrika. Ich rief mir in Erinnerung, dass erst in den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts für die meisten Länder des Kontinents die Zeit des Kolonialismus zu Ende ging. Unabhängige Staaten entstanden, womit die Hoffnung verbunden war, Freiheit würde automatisch Wohlstand bedeuten. Wie allgemein bekannt, kam es entgegen der Aussagen der politischen und ökonomischen Eliten jener Jahre ganz anders.

Würde ich nun mit meiner Reise nach Senegal Antworten auf die vielen Fragen finden, die bei meinen Vorträgen immer dann kamen, wenn ich aufzeigte, wie die von Oikocredit-AnlegerInnen eingesetzten Gelder weltweit verteilt sind? Wie arbeitet Oikocredit vor Ort? Wie garantieren wir soziale Wirkung? Und wie helfen Mikrokredite tatsächlich?

### Seit über 35 Jahren in Westafrika

In Westafrika wurde 1977 ein Oikocredit-Regionalbüro in Côte d'Ivoire gegründet. Seit 2004 gibt es ein Länderbüro im Senegal. Insgesamt werden Oikocredit-Gelder von rund

22 Millionen Euro in die senegalesische Mikrofinanz investiert. Weitere sechs Millionen Euro fließen in Partnerorganisationen oder Beteiligungen an lokalen Finanzunternehmen.

Dazu gehört auch die Mikrofinanzinstitution (MFI) St. Louis Finance, die im Jahre 2009 mit Unterstützung von Fides (Schweizer Finanzdienstleister), der Deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau und Oikocredit gegründet wurde. Die MFI ist heute in der Region die Alternative zu internationalen Großbanken einerseits und lokalen „Kredithaien“ andererseits. Nur acht Prozent der Senegalesen haben Zugang zu den kommerziellen Banken, daher sind MFI, die Kredite auch an



## Beispiele: St. Louis Finance

Mit einer neuen Nähmaschine könnte sie mehr produzieren und ihr Geschäft weiter ausbauen, ermutigte die Kundenbetreuerin von St. Louis Finance die senegalesische Schneiderin, ihr Geschäft auszubauen. Sie produziert traditionelle Kleider für Frauen in der Region. Nachdem sie ihren ersten Mikrokredit von rund 250 Euro vereinbarungsgemäß zurückzahlen konnte, erhielt sie weitere Kredite. Heute beschäftigt die Schneiderin drei Personen in ihrem „tailor shop“.

Ihren Elektronikshop starteten die fünf Senegalesen mit vier Videokassetten, die sie versuchten bei einem Stand am Straßenrand zu verkaufen. Den ersten Kredit erhielten sie von einem Kredithai, der horrende Zinsen verrechnete. St. Louis Finance half ihnen bei der Umschuldung und gewährte den Männern ein neues, faires Darlehen von rund 500 Euro. Mit diesem und weiteren Folgedarlehen schafften sie es, erfolgreich ihren Shop auszubauen.

arme und mittellose Personen vergeben, besonders gefragt.

Bei St. Louis Finance wird die Leitlinie, „der armen Bevölkerung im ländlichen Raum zu helfen, ihre Arbeit effektiver und zielorientierter zu gestalten und das Familieneinkommen zu steigern“, täglich gelebt. Jeden Morgen treffen sich die elf Kundenbetreuerinnen, um Erfahrungen auszutauschen, Problemfälle zu besprechen, die eingesammelten Rückzahlungen zu verbuchen und anschließend den Tag vor Ort in den Dörfern rund um St. Louis bei ihren MikrokreditnehmerInnen zu verbringen. Wir begleiteten sie bei ihren Besuchen und lernten so KreditnehmerInnen

aus den unterschiedlichsten Branchen kennen. Dazu zählten zum Beispiel ein kleiner Elektronik-Shop und eine Schneiderei.

Authentische Antworten, tiefe Einblicke und wertvolle Erfahrungen prägten die Woche, die ich im Senegal verbringen durfte. Es waren sehr intensive, manchmal anstrengende aber auch immer wieder beglückende Tage, wenn uns die Lebensfreude, Spontaneität und die Dankbarkeit der Senegalesen – stellvertretend für alle Oikocredit-InvestorInnen – entgegengebracht wurde. So auch von der Genossenschaft Adu Thielène, die von Oikocredit mit einem Darlehen refinanziert wird: „Oikocredit hat uns

mehr gegeben als nur Geld. Wir fühlen uns als geschätzte und gleichberechtigte Partner, die ernst genommen werden“, erklärte etwa die ehrenamtliche Präsidentin. Mit dem Darlehen von Oikocredit konnte sich die Agrargenossenschaft ein neues Bewässerungssystem anschaffen.

Uns allen ist bewusst, dass Mikrokredite alleine die Probleme im globalen Süden nicht lösen können, aber sie sind ein Beitrag, um vielen Menschen Perspektiven aufzuzeigen, ihnen Starthilfe zu geben, sodass sie sich mit Eigeninitiative die Basis für eine bessere Zukunft schaffen können.



Hans-Georg Schwarz  
Vorstandsmitglied

# Wir unterstützen Oikocredit



*Als Pastoralassistentin engagiere ich mich seit langem für die Aktion Familienfasttag der kath. Frauenbewegung. Von dort kenne ich Mikrokredite und welche Chancen sie vor allem für Frauen bieten. So war mir klar, dass ich, wenn ich einmal Geld übrig haben sollte, es Oikocredit zur Verfügung stellen möchte.*

**Hermine Scharinger** | 4000. Mitglied von Oikocredit Austria



*Jugend Eine Welt unterstützt Oikocredit, weil wir in denselben Regionen und für die gleichen Ziele tätig sind – die Beseitigung von Armut in den Ländern des Südens. Ob Spenden für Bildungsprojekte oder Mikrokredite: Gemeinsam kämpfen wir für eine bessere Welt!*

**Ing. Reinhard Heiserer** | Vorstandsvorsitzender Jugend Eine Welt



*Das Interesse für sinnvolle Geldanlagen ist im Steigen begriffen. Bei Oikocredit kann man nicht nur eine Rücklage für sich selbst bilden, sondern auch im wahrsten Sinne des Wortes Armut ersparen. Der soziale Nutzen steht im Vordergrund und nicht die Rendite. Das Geld hilft damit auch anderen.*

**Dr. Wilhelm Rasinger** | Interessenverband für Anleger (IVA)



*Wir erleben bei unserer internationalen Arbeit, dass Mikrokredite Menschen völlig neue Perspektiven eröffnen können. Mikrokredite schaffen nachhaltige Chancen für Menschen, die sonst in ihren Heimatorten kaum eine Möglichkeit sehen, zu überleben und ihre Kinder zu ernähren.*

**Msgr. Dr. Michael Landau** | Direktor Caritas Wien



*Die ARGE Weltläden unterstützt die Idee von Oikocredit und damit einer ethischen Geldanlage, die über die Vergabe von Mikrokrediten, einen Beitrag zu einer gerechteren Realwirtschaft in Ländern des globalen Südens und zwischen Nord und Süd leistet.*

**Gudrun Danter** | Geschäftsführerin der ARGE Weltläden



*Oikocredit ist ein starkes Zeichen gegen Armut. Das Diakoniewerk unterstützt diese Idee, weil dadurch Menschen die Chance auf ein Leben in Würde eröffnet wird und gerechte Strukturen sich entwickeln können.*

**Mag.a Christa Schrauf** | Rektorin, Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen

## IMPRESSUM



**Oikocredit Austria**  
Möllwaldplatz 5/1, 1040 Wien  
Tel.: +43 (0) 1 505 48 55  
Fax: +43 (0) 1 505 48 55 - 20  
E-Mail: office@oikocredit.at  
www.oikocredit.at

**Mitgliederverwaltung / Administration**  
Elisabeth Auer (eauer@oikocredit.at)  
Renate Neuhold (rneuhold@oikocredit.at)  
Christine Popp (cpopp@oikocredit.at)

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Birgit Entner (bentner@oikocredit.at)  
Petra Gmeindl (pgmeindl@oikocredit.at)

**Koordination des Büros**  
Helmut Berg (hberg@oikocredit.at)

**Vorstand**  
Peter Püspök | Vorsitzender,  
Günter Lenhart | Stv. Vorsitzender,  
Marion Fercher | Kassierin,  
Gerhard Novy | Stv. Kassier,  
Alfred Lauber | Schriftführer,  
Veronika Canaval | Stv. Schriftführerin,  
Hans-Georg Schwarz, Rainald Tippow, Gerda Daniel,  
Robert Colditz, Michael Bubik, Friedhelm Boschert

**Für den Inhalt verantwortlich**  
Peter Püspök